

und des Hecelinus einer abschliessenden Revision unterzogen, und da auch Herr Geheimer Hofrat Prof. Baist in Freiburg i. B. die Ablieferung seines Manuskripts für die altfranzösische Normannengeschichte des Amatus von Monte Cassino in nahe Aussicht gestellt hat, so wird der Druck des Schlusses der Folioserie binnen Jahresfrist beginnen können.

Den Bemühungen des Herrn Abteilungsleiters ist es gelungen, für die nach dem neuen Arbeitsplan in der Oktavserie der *Scriptores rerum Germanicarum* zu veröffentlichenden Quellenwerke zur deutschen Geschichte des 14. Jahrhunderts mit einer einzigen Ausnahme (Johann von Winterthur, wegen dessen Verhandlungen noch schweben) geeignete Bearbeiter anzuwerben. Herr Oberbibliothekar Dr. Leidinger in München hat die Ausgaben des *Chronicon de ducibus Bavariae*, der Fürstfelder Chronik *de gestis principum* und der *Vita Ludovici Bavari*, der das deutsche Gedicht auf diesen Kaiser angeschlossen werden soll, übernommen und die Texte der beiden ersten bereits hergestellt. Für die *Vita Karoli IV.* hat sich Herr Prof. Steinhertz in Prag zur Verfügung gestellt. Die Bearbeitung des Eichstädter Annalenwerks Heinrichs des Tauben ist dem ständigen Mitarbeiter der Leges-Abteilung, Herrn Dr. Stäbler, übertragen worden. Inzwischen hat Herr Prof. Hofmeister für Mathias von Neuenburg die handschriftliche Ueberlieferung vollständig bearbeitet, die ihm leihweise nach Berlin übersandten Codices von Bern und Wien und an Ort und Stelle den vatikanischen verglichen und mit Hilfe der älteren Drucke den Text der beiden nebeneinander zu druckenden Rezensionen und den kritischen Apparat fertiggestellt. Er ist jetzt mit der sachlichen Bearbeitung und einer Untersuchung über Entstehung, Quellen und Ueberlieferungsgeschichte des Werkes beschäftigt. Zu lebhaftem Dank ist die Abteilung Herrn Archivrat Prof. Dr. Albert in Freiburg i. B. verpflichtet, der eine wahrscheinlich autographe Urkunde des Mathias im Pfarrarchiv zu Neuenburg für uns photographiert hat. Für die Chronik des Heinrich von Diessenhoven hat Herr Prof. Hofmeister die Handschriften der ersten Redaktion zum erstenmal untersucht, die Handschrift der Ambrosiana in Mailand verglichen, die beiden vatikanischen photographieren lassen. Die für die von ihm übernommene Ausgabe des Nicolaus von Butrinto allein in Betracht kommende Pariser Handschrift hat der Herr Abteilungs-